

Presseinformation

Leipzig, 13.02.2020

Unterbezahlte Kreative? Bildung ist der Schlüssel!

fairTV e.V. informiert erneut mit Videos im VLOG

Nachdem 2018 der Videoblog von fairTV e.V. erfolgreich online gegangen war, informiert fairTV e.V. nun erneut unter www.fairtv.net/vlog mit kurzen Videos über betriebswirtschaftliche, juristische und medienpolitische Aspekte der Film- und Fernsehbranche. Dazu stellen sich Medienexperten, Rechtsanwälte, Produzenten und andere den Fragen des Vereins, so zum Beispiel: „Darf man über seine Honorare frei reden?“, „Woran sparen Dokumentarfilmer bei zu niedrigen Budgets?“, „Wie fühlt sich das Verhandeln mit Redaktionen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk für Produzenten an?“ oder auch „Wie groß sind die Einkommensunterschiede zwischen Ost und West in der Film- und TV-Branche?“. Erneut sagt fairTV damit dem Halbwissen den Kampf an, um die oftmals unzureichende Kompetenz von Film- und Fernsehkreativen auf diesen für Freelancer so wichtigen Gebieten zu stärken. Und um Mut zu machen, sich aktiv einzumischen und gegen gravierende Ungerechtigkeiten und andere Missstände innerhalb der Branche zu wehren.

Hintergrund: Die Abwärtsspirale bei Honoraren von „Freien“ in der Film- und TV-Branche hat in den letzten Jahren drastische Züge angenommen: Nur 28% können allein von ihrem Einkommen leben, mehr als die Hälfte von ihnen verfügt über keine ausreichende Altersvorsorge¹. Das belastet die öffentlichen Kassen der Zukunft² und führte inzwischen zu deutlich spürbarem Fachkräftemangel auch in dieser ehemaligen Vorzeigebbranche³. Die Ursache ist neben der Politik der großen Sender zumeist die fehlende Bildung der Kreativen in Betriebswirtschaft und Recht sowie bei Honorargestaltung und Verhandlung. Damit einher geht mangelndes Selbstbewusstsein gegenüber den Auftraggebern, verhandelt wird zumeist nicht auf Augenhöhe. Hinzu kommt, dass sich Film- und Fernsehschaffende nur unzureichend organisieren, während Sender und größere Produzenten gut vernetzt oder gar

durch ein dichtes Geflecht von Beteiligungsunternehmen direkt verbunden sind. Dieses massive Ungleichgewicht hat sichtbare Folgen – für alle. Denn die Film- und Fernsehschaffenden klagen und kritisieren nicht lautstark, sie drehen ihren finanziell unattraktiv werdenden Berufen aber zunehmend den Rücken zu, was die Zukunft der Branche in Deutschland bedroht.

Der Videoblog soll nun erneut bei niedriger Zugangsschwelle fehlendes Wissen vermitteln, dabei den Wunsch wecken, sich tiefergehender zu informieren und – bestenfalls – auch zu organisieren, um die Zukunft der Branche aktiv mitzugestalten. Ebenso ist es das Ziel, den Kreativen in dieser vorwiegend individualistisch geprägten Branche Mut zu mehr Miteinander zu machen und darauf hinzuweisen, dass viele mit ihren Problemen nicht allein sind. Schließlich wird Kritik an Programm- und Budgetentscheidungen der Sender geübt, die durch ihre Politik maßgeblich die aktuelle Situation herbeigeführt haben und nach wie vor wenig dafür tun, die Branche sozial nachhaltiger zu gestalten. Dabei kommen auch die oftmals fehlende Wertschätzung und der geringe Respekt von Sendeanstalten gegenüber den für die tätigen freien Produzenten und Kreativen zur Sprache.

Erreicht werden sollen diese Ziele vor allem durch kurze Auszüge aus Experteninterviews mit Fakten und Hintergrundwissen aus der Branche. Außerdem wird es Anleitungen zu empfohlenen Vorgehensweisen des Vereins, Hintergrundwissen und Kommentare geben. Auch das Wissen über Organisationsformen für Medienschaffende soll verbessert werden, es gibt dazu eine Reihe mit dem Titel „Berufsverband in 99 Sekunden“.

Dabei zielt das Angebot explizit auf die sozialen Netzwerke und Messenger-Dienste ab, wo solche Videobeiträge Diskussionen anregen und gleichzeitig – ähnlich dem Prinzip der „Memes“ – jederzeit als Belege oder stellvertretend für schriftliche Kommentare in Chats und Threats eingebaut werden können.

Unterstützt wird das Projekt vorrangig durch die Förderung der Stiftung Kulturwerk der VG Bild-Kunst, von den Berufsverbänden BVFK und AG DOK, dem Branchennetzwerk „Crew United“ sowie namhaften Technik- und Content-Anbietern der Branche, so zum Beispiel vom Schnittsystemhersteller „Avid Technology GmbH“, dem Musikanbieter „DNA-Musik GmbH“ und dem „Ludwig-Kameraverleih“.

Der 2012 gegründete Verein fairTV e.V. bietet mit Bildung und Beratung bundesweit Hilfe zur Selbsthilfe für freie Film- und Fernsehschaffende an. In Mitteldeutschland konnten Vereinsmitglieder damit trotz harter Konkurrenz bisher zum Teil **über 60% Honorarzuwachs** erzielen⁴, was die Wirksamkeit von Strategien des Vereins belegt. Zu diesen gehört neben der Analyse marktwirtschaftlicher Mechanismen und politischer Strukturen in der Branche auch die Entwicklung von Werkzeugen zur Durchsetzung von Zielen, insbesondere der

jährlich auf www.fairtv.net veröffentlichte „Musterbrief zur Honoraranpassung“⁵. Der Verein steht in konstruktivem Dialog mit Senderintendanten, Produzenten- und Berufsverbänden, Bundes- und Landespolitikern, beteiligt sich an Podiumsdiskussionen und veröffentlicht Artikel in Medienmagazinen. Er steht seit seiner Gründung unter der Leitung von Guntram Schuschke.

Mehr Informationen gibt es unter www.fairTV.net.

Pressekontakt:

Guntram Schuschke

0174/9408624

guntram.schuschke@fairtv.net

¹ Studie „Zur sozialen Lage, Berufszufriedenheit und den Perspektiven der Beschäftigten in der Film- und Fernsehproduktionswirtschaft Deutschlands 2015“, Jörg Langer, 2016, http://www.langermediaconsulting.de/resources/Studie-Filmschaff_FINAL_JL.pdf

² <https://fairtv.net/news/39-flaechendeckend-zu-geringe-altersvorsorge-bei-film-und-fernsehen>

³ U.a. https://www.wuv.de/medien/fachkraeftemangel_erreicht_filmbranche

⁴ <https://fairtv.net/15-startseite/59-erfolge>

⁵ <https://fairtv.net/projekte-aktionen/musterbriefe>